

Integrationsförderung in der Gemeinde Wettingen

Bericht zur Standortbestimmung



Wettingen, Dezember 2016

1.	Einleitung	3
1.1.	Zusammensetzung Projektgruppe.....	3
1.2.	Ziele und Vorgehen.....	3
2.	Resultate World Café	5
2.1.	Vorgehen und Teilnehmende	5
2.2.	Situation heute	5
2.3.	Trends und Entwicklungen	6
2.4.	Wirkungen der Integrationsförderung	7
2.5.	Lösungsansätze.....	7
3.	Massnahmen und Handlungsfelder.....	9
3.1.	Grundlegende Annahmen und Haltungen	9
3.2.	Schaffung der Fachstelle Integration.....	10
3.2.1.	Koordination und Vernetzung.....	10
3.2.2.	Information, Kulturvermittlung und Sensibilisierung.....	11
3.2.3.	Sprachvermittlung und frühe Förderung	11
3.2.4.	Funktion in der Gemeindeverwaltung.....	12
3.3.	Partnerorganisationen.....	13
4.	Rückmeldungen der Ergebniskonferenz.....	14
4.1.	Grundlegende Haltungen	14
4.2.	Koordination und Vernetzung.....	15
4.3.	Information, Kulturvermittlung, Sensibilisierung.....	16
4.4.	Sprachvermittlung und Frühe Förderung.....	17
5.	Umsetzung.....	18
5.1.	Grundsatz und Zielgruppe.....	18
5.2.	Regionale Zusammenarbeit	18
5.3.	Stellenpensum	18
5.4.	Finanzierung - Modellrechnung.....	18
5.5.	Nutzen und Potentiale für die Gemeinde Wettingen	20
6.	Handlungsempfehlungen und weiteres Vorgehen	21

1. Einleitung

Die Standortbestimmung zur Integrationsförderung soll aufzeigen, wo und durch wen in der Gemeinde Wettingen oder allenfalls in der Region bereits Integrationsförderung betrieben wird bzw. wo Potenzial vorhanden ist, wo allenfalls Lücken bestehen und welche Massnahmen ergriffen werden sollen.

Der Gemeinderat Wettingen erachtet die Integrationsförderung als einen wichtigen Beitrag zur gut funktionierenden Gemeinschaft in der Gemeinde Wettingen. Er hat deshalb beschlossen, eine Erhebung durchzuführen, um den Bedarf an Integration zu ermitteln.

1.1. Zusammensetzung Projektgruppe

Für die Umsetzung der Standortbestimmung wurde eine Projektgruppe eingesetzt, welche sich wie folgt zusammensetzte:

- Antoinette Eckert, Vizeammann
- Bernhard Blaser-Spörri, Integrationsausschuss
- Marco Bürli, Integrationsausschuss
- Peter Pfäffli, Integrationsausschuss

Im Verlauf des Prozesses wurde die Projektgruppe mit weiteren interessierten Mitgliedern ergänzt:

- Annegret Gerber, Mütter- und Väterberatung
- Marco Tommasini
- Roger Vogel, Kirchgemeinde

Aktuariat:

- Irene Gantenbein-Mathis, Mitarbeiterin Kanzleiabteilung

Moderation und Prozessleitung:

- Arsène Perroud, Beratung und Entwicklung

1.2. Ziele und Vorgehen

Das gewählte Vorgehen band die beteiligten Akteure in den Prozess ein und nutzte damit die bereits vorhandenen Ressourcen. In der Gemeinde Wettingen werden bereits diverse Angebote und Massnahmen von verschiedenen Akteuren im Bereich der Integrationsförderung umgesetzt.

Mit der Standortbestimmung werden folgende Ziele verfolgt:

- Einbindung der verschiedenen Akteure in den Prozess
- Erhebung des Ist-Zustands und Analyse der Situation der Integrationsförderung in der Gemeinde Wettingen

- Erarbeitung von Lösungsansätzen zur Bearbeitung des Handlungsbedarfs
- Ausarbeitung der Massnahmenplanung und eines Budgets

Methodisch wurde ein World Café durchgeführt. Die Grossgruppenmethode ermöglichte es, die verschiedenen Akteure in den Prozess einzubinden, ihre Kenntnisse der Situation und ihre Kontakte zu nutzen. In Untergruppen wurden während des World Cafés die verschiedenen Fragestellungen diskutiert:

1. Situation heute
2. Trends und Entwicklungen
3. Erwünschte Wirkungen
4. Lösungsansätze

Das Interesse am World Café war sehr gross. Rund 60 Personen nahmen am 31. Oktober 2015 an der halbtägigen Veranstaltung teil. Die Zusammensetzung der Teilnehmenden war sehr heterogen. Vertretungen von Kulturvereinen, Sportvereinen, Jugendorganisationen, Fachstellen, Beratungsstellen, der Kantonalen Fachstelle usw. nahmen am Anlass teil. Die vielseitige Zusammensetzung bildete sich in den umfassenden Resultaten ab.

Aus den gewonnenen Erkenntnissen des World Cafés, die in Kapitel 2 dargestellt sind, erarbeitete die Arbeitsgruppe die konkreten Massnahmen (Kap. 3 und 4).

2. Resultate World Café

2.1. Vorgehen und Teilnehmende

Das Ziel des World Cafés war, das Wissen und die Meinungen von möglichst vielen Akteuren und Schlüsselpersonen abzuholen, die in irgendeiner Weise mit dem Thema Integration zu tun haben. Aus diesen Informationen erarbeitete die Arbeitsgruppe mögliche Handlungsansätze.

Während vier Diskussionsrunden wurden in Gruppen von sechs bis acht Personen verschiedene Fragestellungen zum Thema Integrationsförderung diskutiert. Die Diskussionsgruppen wurden immer wieder neu zusammengestellt, damit alle Teilnehmenden miteinander diskutierten und ihre Erfahrungen austauschen konnten.

Nachfolgend werden die Ergebnisse aus den Diskussionsrunden resp. die Beantwortung der Fragestellungen zusammenfassend dargestellt.

2.2. Situation heute

Wie funktioniert die Integration in Wettingen heute? Was ist positiv und was ist negativ?

In der Gemeinde Wettingen gibt es viele Angebote, welche die Integration der zuziehenden Bevölkerung in der Gemeinde unterstützen. Verschiedene Programme und Angebote können genutzt werden. Neben Bildungsangeboten im Rahmen der Volksschule (z.B. Deutsch als Zweitsprache DAZ) sowie freiwilligen Bildungsangeboten (z.B. Deutschkurse mit Kinderbetreuung, Bibliothek) sind verschiedenste Beratungsdienstleistungen vorhanden, die genutzt werden können (z.B. Mütter-, Väterberatung). Die Schule und der Kindergarten als Ganzes wird als sehr förderlich und vielseitig ausgestaltet betrachtet.

Diverse Vereine und Organisationen stellen in Wettingen Angebote zur Verfügung und organisieren Events und Programme, die der Integrationsförderung und zur Kontaktaufnahme zwischen den Bevölkerungsschichten dienen. Die Palette reicht von Jugendverbänden (Pfadi, Jungwacht, Blauring), Offener Jugendarbeit, Sportvereinen, Spielgruppen, Kindertagesstätten (Kita) bis hin zu Spielplätzen und Kulturlokalen oder privater Nachbarschaftshilfe. Gleichzeitig hielten die Teilnehmenden aber auch fest, dass die Teilnahme an den Angeboten der Vereine eher rückläufig sei und die neuzugezogene Bevölkerung eher weniger am Vereinsleben teilnimmt und die Angebote weniger nutzen. Dazu fehlt den Neuzuziehenden meist ein Bezug zu den Vereinen.

Ebenso werden verschiedene Events und Veranstaltungen aufgezählt, die zum Thema Integration stattfinden oder als Plattform genutzt werden können (Quartierfest, Fest der Kulturen, „Wettigerfest“, Anlässe in der Schule und im Kindergarten).

Mit Kindern erscheint die Integration einfacher zu gelingen, da die Kinder ein gemeinsames Thema sind und schneller Kontakt zwischen den Neuzuziehenden und der bereits ansässigen Bevölkerung aufgebaut werden kann.

Als zentraler Faktor für eine gelingende Integration wird die Sprache erachtet. Sprachbarrieren verhindern, dass sich die verschiedenen Kulturgruppen untereinander verständigen und in Kontakt kommen. Es wird festgestellt, dass die Bildung von Subkulturen

die erfolgreiche Integration behindert. Als Beispiel wird dabei die 1. Generation der Italienerinnen und Italiener angeführt, die zwar akzeptiert aber nicht integriert seien.

Es wird mehrfach festgestellt, dass es an der Koordination und Vernetzung der Angebote mangelt. Es wird festgehalten, dass die Informationen zu den Angeboten und Programmen nur schwierig zu finden sind und nicht zentral verwaltet werden. Das professionelle Engagement diesbezüglich seitens der Gemeinde wird vermisst. Die fehlende Sichtbarkeit der Integrations- und Beratungsangebote wird als wichtiges Problem geortet. Die Abstimmung zwischen den einzelnen Angeboten fehle und es sei nicht ersichtlich, dass das Thema Integration aktiv bearbeitet wird.

Ebenfalls wird angeführt, dass der aktuelle Spardruck auf politischer Ebene dazu führt, dass vor allem private Initiativen und Engagements im Bereich der Integrationsförderung tätig sind und sich die Gemeinde weniger engagiert. Ganz allgemein wird festgehalten, dass von politischer Ebene ein rauer Wind den Integrationsanliegen entgegenweht.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer orten auch Defizite bei konkreten einzelnen Angeboten. Nötig wären Krabbelgruppen, Integrationsfördernde Angebote für Menschen zwischen 20 und 30 Jahren, Treffpunkt für Soziale Integration, Treffpunkt für Familien oder bessere Möglichkeiten für Vereine, ihre Angebote zu bewerben (z.B. an der Schule).

2.3. Trends und Entwicklungen

Welche Trends und Entwicklungen stellen wir in Bezug auf die Integration in Wettingen fest?

Allgemein wird die Veränderung der Werte festgestellt. Einerseits würde mehr materielle Leistung erwartet aber im Gegenzug ginge soziale Leistung verloren. Die gesellschaftliche und soziale Leistung verliert zunehmend an Wichtigkeit.

Zwei wesentliche Trends werden in der demografischen Entwicklung der Gesellschaft sowie der Integration der Generation 40+/50+ festgestellt. Migrantinnen und Migranten aus diesen Generationen werden mit der Frage der Altersvorsorge konfrontiert sein, die unter Umständen nur ungenügend gewährleistet ist. Zudem fällt durch den Wegfall der Erwerbstätigkeit eine wichtige Funktion für die soziale Integration weg.

In den Gesprächen wird festgehalten, dass es in Zukunft wichtig sein wird, bei der Vermittlung der Informationen adressatengerecht zu kommunizieren. Die Erstinformation soll in der Muttersprache erfolgen. Die Berücksichtigung der Bildungsniveaus bei der Gestaltung der verschiedenen Angebote muss mehr Gewicht gegeben werden (bildungsnah oder bildungsfern). Eine zielgerichtete Triage der Betroffenen an die zuständigen Stellen wird in Zukunft zentral sein.

Klare Voten fallen bezüglich dem Spracherwerb. Gute Sprachkenntnisse werden zunehmend wichtiger sein.

Die Katholische Kirche unterstützt die nachhaltige Integration der Bevölkerung durch die Zusammenarbeit mit der Caritas und der Schaffung des Kirchliche Regionalen Sozialdienstes. Davon versprechen sich die Verantwortlichen eine Bündelung der verschiedenen Massnahmen und Angebote der Landeskirchen.

2.4. Wirkungen der Integrationsförderung

Welche Wirkungen sollen mit der Integrationsförderung in Wettingen in Zukunft erreicht werden?

Im Zentrum der Vorstellungen, welche Wirkungen mit der Integrationsförderung in Wettingen erzielt werden sollen, steht vor allem die Vernetzung der bestehenden Angebote zuoberst auf der Prioritätenliste. Die vielen vorhandenen Angebote sollen professionell, vernetzt und koordiniert angeboten werden können, um eine möglichst gute Wirkung der einzelnen Massnahmen erzielen zu können. Integration muss praktiziert werden und bedeute, dass Gemeinsamkeiten aufgezeigt würden. Damit können Ängste abgebaut werden und der Kontakt zu verschiedenen Kulturkreisen geschaffen werden. Als langfristige Wirkung wird die Steigerung der Eigeninitiative sowie die Chancengleichheit genannt.

Eine erfolgreiche Integration bedeutet auch, dass die emotionale Verbindung der neuzuziehenden Bevölkerung zum Wohnort und zwischen den Bevölkerungsgruppen geschaffen wird. Dies fördert das gegenseitige Verständnis für Anliegen und schafft die Basis für die Lösung der anstehenden Herausforderungen.

Ebenfalls wird zum Ausdruck gebracht, dass eine klare politische Haltung zum Thema notwendig ist. Mit einer aktiven Integrationsförderung wäre ein klares Bekenntnis verbunden, auf politischer Ebene die Thematik ernsthaft und umfassend zu bearbeiten. Dies ist ein wichtiges Signal für die Bevölkerung.

Diverse Aussagen zeigen zudem auf, dass von bestehenden Projekten und Erfahrungen profitiert werden kann. Wettingen ist, wie viele andere Gemeinden auch, von denselben Fragen betroffen. Ein enger Austausch der Erfahrungen sowie die regionale Zusammenarbeit werden daher positiv bewertet.

Die Investitionen in Massnahmen an der Basis, zahlen sich langfristig aus. Integrationsförderung hat präventive Wirkung auf verschiedene Problemfelder. Als Beispiel kann hier der grosse Wert der Frühen Förderung angebracht werden.

2.5. Lösungsansätze

Welche Lösungsansätze sollen verfolgt werden? Was ist besonders wichtig?

Auf der Basis der in den vorgängigen Kapiteln dargestellten Erläuterungen werden folgende Lösungsansätze priorisiert. Als zentral für die Erarbeitung der Massnahmen wird die Schaffung einer Koordinationsstelle angesehen, die professionell die Angebote vernetzt und die Bevölkerung an die richtigen Stellen weiterleitet. Der niederschwellige Zugang zu den Angeboten muss hergestellt werden.

Ebenfalls sind die Befragten überzeugt, dass die Sensibilisierung und Kulturvermittlung wichtige Aufgaben sind. Damit können wichtige Netzwerke zu Schlüsselpersonen aufgebaut werden und damit werden die wesentlichen Informationen zielgerichtet weitergeleitet.

Ebenfalls wichtig erachten die Teilnehmenden, dass die Gemeinde Wettingen sich auf politischer Ebene klar zur Integrationsförderung bekennt und die Massnahmen fördert.

Der Sprachförderung und der frühen Förderung muss in Zukunft grosses Gewicht beigemessen werden. Dies wird als Schlüssel zu gelingenden Integration erachtet.

3. Massnahmen und Handlungsfelder

Aufgrund der Aussagen aus dem World Café werden in der Folge vier Themenbereiche definiert, die bearbeitet werden müssen. Für die operative Umsetzung wird vorgeschlagen, eine Fachstelle innerhalb der Gemeindeverwaltung Wettingen zu schaffen, welche die Massnahmen in den Tätigkeitsfeldern umsetzt.

Ein zentrales Anliegen der Teilnehmenden des World Cafés war, dass einerseits die Gemeinde Wettingen ein klares Bekenntnis zur Integrationsförderung macht. Andererseits wird von einer grundsätzlich offenen Haltung der Bevölkerung ausgegangen, damit Integration überhaupt möglich wird.

Im folgenden Kapitel werden die grundlegenden Annahmen und Haltung formuliert. Im Anschluss daran werden die vier verschiedenen Handlungsfelder der Fachstelle Integration erläutert.

3.1. Grundlegende Annahmen und Haltungen

Ebene Politik und Gemeindeverwaltung

- Die Gemeinde Wettingen erachtet die Integration als wichtige Aufgabe der gesamten Gesellschaft. Die Gemeinde nimmt ihre Verantwortung wahr und bezieht bei all ihren Tätigkeiten die Überlegungen betreffend Auswirkungen auf die Integrationsförderung mit ein.
- Die Gemeinde Wettingen ist bestrebt, Angebote und Massnahmen von Einzelpersonen, Institutionen und Organisationen zu fördern, welche integrationsfördernde Wirkung haben und unterstützt Eigeninitiativen.
- Die Gemeinde Wettingen vernetzt und koordiniert die Tätigkeiten der Gemeindeverwaltung und von privaten Anbietern.
- Die Gemeinde Wettingen stellt Angebote und Massnahmen zur Integrationsförderung sicher.

Ebene Bevölkerung

- Die Bevölkerung der Gemeinde Wettingen pflegt ein offenes und wertschätzendes Zusammenleben zwischen den unterschiedlichen Bevölkerungsschichten.
- Integration wird als gegenseitiger Prozess verstanden, der die Bereitschaft der Bevölkerung erfordert, sich auf den gemeinsamen Prozess einzulassen. Von den neuzuziehenden Migrantinnen und Migranten wird die Bereitschaft zur Teilnahme an integrationsfördernden Massnahmen erwartet.
- Grundlegende Sprachkenntnisse sowie Kenntnisse über spezifische kulturelle Werte sind die Basis für eine erfolgreiche Integration.

3.2. Schaffung der Fachstelle Integration

3.2.1. Koordination und Vernetzung

Ziele

Die integrationsfördernden Massnahmen und Angebote sind in einer Koordinationsstelle der Gemeinde Wettingen verankert.

Die verschiedenen Akteure, Organisationen und Einzelpersonen im Gemeinwesen sind vernetzt und können ihre Tätigkeiten gezielt anbieten.

Tätigkeiten

Die Fachstelle Integration stellt die Koordination und Vernetzung der Angebote auf Gemeinde- und regionaler Ebene sicher. Sie schafft dazu die geeigneten Plattformen, um Informationen zielgerichtet an die Anspruchsgruppen weiterleiten zu können. Jährlich findet ein Treffen aller anbietenden Organisationen statt.

Die Tätigkeiten der gemeindeeigenen Institutionen sowie Angebote von Drittanbietern werden erfasst und zugänglich gemacht. Die Angebote auf kantonaler Ebene (z.B. Anlaufstelle Integration Aargau AIA) sind miteinbezogen.

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kultur- und Ausländervereinen für die Vermittlung der Angebote wird aufgebaut und gepflegt. Regelmässig (mind. jährlich) findet eine Zusammenkunft aller relevanten Vereine und Institutionen statt.

3.2.2. Information, Kulturvermittlung und Sensibilisierung

Ziele

Die Wettinger Bevölkerung ist über die verschiedenen Dienstleistungen und Angebote der Integrationsförderung informiert und hat einfachen und transparenten Zugang dazu.

Für die Vermittlung verschiedener kultureller Kenntnisse steht ein Netzwerk von Schlüsselpersonen zur Verfügung.

Die Bevölkerung ist über Integrationsthemen und über die verschiedenen Angebote der Akteure und Organisationen informiert.

Tätigkeiten

Die Fachstelle betreibt Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation über die verschiedenen Tätigkeiten und Angebote.

Es finden regelmässige Veranstaltungen zum Thema statt, die allen Interessierten offenstehen.

Ein Netzwerk an Schlüsselpersonen für die kulturelle Vermittlung wird aufgebaut, um die Kulturgruppen angemessen ansprechen zu können. Diese stehen den Schulen und Gemeindebehörden als Unterstützung zur Verfügung

3.2.3. Sprachvermittlung und frühe Förderung

Ziele

Sprachkenntnisse sind die Basis für eine gelingende Integration. Fremdsprachige Personen verfügen über angemessene Möglichkeiten, sich im Gemeinwesen zu verständigen und damit die Angebote der Institutionen zu nutzen.

Kinder fremdsprachiger Eltern haben bereits beim Eintritt in den Kindergarten Deutschkenntnisse. Die frühe Förderung kann frühzeitig Defizite benennen und bearbeiten.

Tätigkeiten

Die Fachstelle verschafft über einen Überblick über die angebotenen Deutsch- und Integrationskurse in Wettingen und in der Region. Die bestehenden Angebote an Deutsch- und Integrationskursen werden der fremdsprachigen Bevölkerung zielgruppengerecht vermittelt.

Die Fachstelle pflegt die Vernetzung mit den Anbietern von Deutsch- und Integrationskursen und überprüft die bestehenden Angebote laufend. Bei Bedarf werden die Angebote angepasst/reduziert/ausgebaut.

Mit den Organisationen, die im Bereich der Frühen Förderung tätig sind, werden Fördermassnahmen für Familien mit Kindern im Vorschulalter entwickelt und umgesetzt.

3.2.4. Funktion in der Gemeindeverwaltung

Ziele

Die Fachstelle Integration ist für das Thema Integration auf politischer Ebene der Gemeinde Wettingen zuständig. Sie äussert sich zu Geschäften und Entwicklungen im Sinne der Integrationsförderung

Die Verwaltungsabteilungen der Gemeinde Wettingen werden von der Fachstelle Integration unterstützt, wenn Fragen zum Thema Integration anstehen.

Tätigkeiten

- Mitberichte und Mitwirkung bei Vernehmlassungen auf politischer Ebene
- Teilnahme an kantonalen und nationalen Anlässen zum Thema Integration

3.3. Partnerorganisationen

- Mütter-, Väterberatung
- Kindergarten, Schule
- MUKI Deutsch
- Gemeindeverwaltung
- Schlüsselpersonen
- Kulturelle Vereine
- Pressevertreter
- Neuzuziehende
- Presse/Medien
- Schule
- Kindergarten
- Bibliothek
- „Mein Kind lernt Deutsch – ich auch!“
- Kultur- und Ausländervereine
- Landeskirchen
- Jugendverbände
- Kindertagesstätten
- Fachstelle Integration Baden
- Kanton Aargau, Sektion Integration und Beratung
- Kommissionen der Gemeinde Wettingen

4. Rückmeldungen der Ergebniskonferenz

Am 31. März 2016 fand die Ergebniskonferenz statt. Dazu wurden alle Teilnehmenden des World Cafés eingeladen. An vier Diskussionstischen wurden die Resultate vom World Café und die daraus abgeleiteten Massnahmen präsentiert, diskutiert und nachfolgend von den Teilnehmenden bewertet und priorisiert.

Aufgrund der Rückmeldungen konnte die Projektgruppe noch Anpassungen vornehmen und Unklarheiten präzisieren. Vor allem wurde dadurch aber sichergestellt, dass die Meinungen und Anliegen aus dem World Café von Ende Oktober 2015 richtig berücksichtigt wurde. Fett sind jeweils die zentralen Aussagen markiert.

4.1. Grundlegende Haltungen

Wie schätzen sie grundsätzlich die Massnahme ein?	- Stossrichtung ist richtig.
Was ist positiv?	- Dass die Gemeinde aktiv geworden ist. - Die vorgeschlagene Massnahme ist richtig.
Was ist negativ?	- Diskussion: Wettingen ist ein weisser Fleck vs. in Wettingen ist alles vorhanden, aber es wird nicht richtig kommuniziert. - Politischer Wille fehlt.
Was sollte zusätzlich beachtet werden?	- Fachstelle Integration muss in der Gemeinde Wettingen sein. - Pensum Fachstelle 100%, keine Minimalvariante - Neuzuziehende sollten abgeholt werden. Zuerst braucht es eine klare Haltung der Gemeinde. - Ansprechperson für die Politik.
Input	- Asylsuchende unabhängig vom Status müssen auch einbezogen werden. - Einbezug der Standortförderung Wettingen ist zwingend nötig.

4.2. Koordination und Vernetzung

<p>Wie schätzen sie grundsätzlich die Massnahme ein?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Arbeitsgruppe mehr = Vernetzen der Angebote mit den ausführenden Stellen. - Vermittlung und Zusammenarbeit koordinieren - Gezielt Angebote „verteilen“ und zugänglich machen. Es gibt viele Informationen und Angebote. - Verifikation von Anliegen und vorhandenen Angeboten - Braucht es, aber zentral.
<p>Was ist positiv?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Direkte Kommunikation zwischen den Anspruchsgruppen ermöglichen - Ressourcen besser oder bestimmter einsetzen. Viele Parallelen, Arbeiten, Dienstleistungen. Synergiepotential - Persönlicher Austausch war möglich - Anlaufstelle und Übersicht - Expertenwissen aufbauen.
<p>Was ist negativ?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Fachstelle mehr - Zu hohe Erwartungen - Mehr Aufwand? - Noch eine Sitzung mehr? - Kann nicht die alleinige Superlösung sein, welche alle Integrationsprobleme lösen kann.
<p>Was sollte zusätzlich beachtet werden?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Balance der verschiedenen Ziele ist sehr wichtig. Verschiedene Angebote für unterschiedliche Zielgruppen müssen abgedeckt werden. - Erreichbarkeit - Fachstelle muss in Wettingen sein. - Wert der Arbeit muss ausgewiesen werden - Nachfrage, Netzwerkverknüpfungen

4.3. Information, Kulturvermittlung, Sensibilisierung

Wie schätzen sie grundsätzlich die Massnahme ein?	<ul style="list-style-type: none"> - Grundsätzlich gut
Was ist positiv?	<ul style="list-style-type: none"> - Stossrichtung stimmt - Grosser Dienstleistungsgedanke - Vernetzung ist das A+O - Schlüsselpersonen, die integriert sind, sind sehr wichtig für die Integrationsförderung.
Was ist negativ?	<ul style="list-style-type: none"> - Ziele und Massnahmen sind noch nicht klar definiert. - Positive Kommunikation der bestehenden Massnahmen
Was sollte zusätzlich beachtet werden?	<ul style="list-style-type: none"> - Hilfreiche, unterstützende Checkliste zur Unterstützung der Interessenbereiche - Gemeindeseitiges Unterstützungsterminal/Datenbank für Informationen - Führungen zu und durch Wettingen - Einzelsettings - Vereine -> Schnupperangebote - Checkliste für Vereine in verschiedenen Sprachen - Datenbank für Schlüsselpersonen - Unterstützung durch die Gemeinde bei Anlässen und Projekten, Zusammenarbeit mit Standortförderung - Integrationsstelle als Team 150% - Über die eigene Hecke schauen
Input	<ul style="list-style-type: none"> - Mehrere Personen auf Fachstelle - Datenbank anlegen - Neue Idee umsetzen

4.4. Sprachvermittlung und Frühe Förderung

Wie schätzen sie grundsätzlich die Massnahme ein?	<ul style="list-style-type: none"> - Dringend, diese beiden Punkte sind zentral
Was ist positiv?	<ul style="list-style-type: none"> - Diese beiden Punkte sind extrem wichtig. - Für Kinder ist die deutsche Sprache zentral
Was ist negativ?	<ul style="list-style-type: none"> - Hohe Erwartungen werden geweckt - Wie erreichen wir die Leute - Verbindlichkeit nicht da - Integration geht nicht nur durch die deutsche Sprache.
Was sollte zusätzlich beachtet werden?	<ul style="list-style-type: none"> - Info Mehrsprachigkeit für Deutsch lernen - Schlüsselpersonen als Brückenbauer - System Familie beachten - Fokus Mütter und Grossmütter (gruppenspezifisch) - Aufklärungsarbeit

5. Umsetzung

5.1. Grundsatz und Zielgruppe

Die Gemeinde Wettingen schafft mit der Fachstelle Integration ein dezentrales Beratungsangebot, welche allen in der Gemeinde Wettingen lebenden Menschen bei Integrationsfragen zur Verfügung steht. Die Fachstelle koordiniert und vernetzt bestehende Tätigkeit und Angebote von Organisationen und Einzelpersonen.

Mit der Schaffung der Fachstelle Integrationsförderung wird anerkannt, dass Integrationsförderung eine zentrale Aufgabe der Gemeinde Wettingen ist. Die Fachstelle Integrationsförderung hat einen politischen Auftrag.

Der Gemeinderat spricht sich positiv für eine aktive Integrationsförderung aus. Migrantinnen und Migranten wie auch die Schweizer Bevölkerung werden in die Verantwortung für einen erfolgreichen Integrationsprozess miteinbezogen

5.2. Regionale Zusammenarbeit

Eine regionale Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden macht aufgrund der Bedarfsanalyse Sinn. Es bestehen bereits verschiedene Schnittstellen von Organisationen und Projekte, die gemeinsam getragen werden (z.B. Mütter- und Väterberatung, Karussell). Mit der regionalen Zusammenarbeit kann dieses Potential besser genutzt werden.

Für die Mitfinanzierung der Massnahmen über das kantonale Integrationsprogramm (KIP), ist es zwingend notwendig, dass sich weitere Gemeinden der Umsetzung anschliessen und eine regionale Fachstelle geschaffen wird.

Die Projektgruppe empfiehlt dem Gemeinderat Wettingen in einem ersten Schritt auf die Gemeinden Neuenhof und Spreitenbach zuzugehen und eine Zusammenarbeit mit ihnen zu thematisieren.

5.3. Stellenpensum

Für die Umsetzung der umschriebenen Massnahmen in mehreren Gemeinden ist ein Stellenpensum von mindestens 80% notwendig, um die gewünschte Wirkung zu erzielen. Eine Umsetzung der Massnahmen in einem kleineren Pensum, sowie die Verteilung einzelner Aufgaben innerhalb der bestehenden Strukturen der Gemeindeverwaltung wird nicht empfohlen. Damit verliert die Stelle an Bedeutung und verliert ihren koordinativen Charakter. Für die Zielgruppen und Partnerorganisationen wäre weiterhin nicht klar, an welche Stelle sie sich wenden müssen.

Die Projektgruppe empfiehlt dem Gemeinderat Wettingen auf der Basis der dargelegten Überlegungen, die Schaffung einer 80%-Stelle.

5.4. Finanzierung - Modellrechnung

Der Kanton Aargau beteiligt sich im Rahmen des KIP an dezentralen Informations- und Beratungsfachstellen (siehe kap. 5.2) mit maximal 60% der Personalkosten. Die Beteiligung seitens Kanton Aargau an der Finanzierung wird auf der Basis der nicht deutschsprachigen Bevölkerungsanteile (NDA) berechnet. Wie der Kostenteiler zwischen den Gemeinden geregelt ist (z.B. Einwohnerzahl) ist Gegenstand der Verhandlungen zwischen den Gemeinden.

Die Modellrechnung wurde mit den Gemeinden Spreitenbach und Neuenhof sowie einem Stellenpensum von 80% erstellt. Dies hat beispielhaften Charakter und mit den beiden Gemeinden wurden bisher keine Gespräche diesbezüglich geführt. Eine Anpassung der Stellenpensen hat neben dem Mehraufwand auch wesentliche Auswirkungen auf die Mitfinanzierung durch den Kanton Aargau.

Die maximalen Beiträge durch das KIP sind nach Anteil der nichtdeutschsprachigen Bevölkerung (NDA) abgestuft. Maximal kann für das vorgesehene Einzugsgebiet ein Beitrag von CHF 132'000 durch das KIP mitfinanziert werden CHF (72'000 bis max. CHF 132'000 bei einem Anteil nicht deutschsprachiger Personen von > 10'000, Pensum bis max. 200%).

Mit einem Restkostenverteiler auf die Gemeinden nach Einwohnerzahl oder nach Anteil nichtdeutschsprachiger Personen ergeben sich folgende Richtwerte der jährlichen Kosten:

Ertrag	EW-Zahl	NDA Zahl	Jährliche Kosten nach EW	Jährliche Kosten nach NDA
Wettingen	20'341	4'525	34'917	22'995
Spreitenbach	11'271	5'314	19'347	27'004
Neuenhof	8'771	3'802	15'056	19'321
Total	40'383	13'641		
Kanton Aargau max. 60% Personalkosten	60%		60'480	60'480
Beitrag Bund	0		0	0
Total Ertrag			129'800	129'800
Aufwand				
Personalkosten brutto	80%		96'000	96'000
Praktikumsstelle	0%		0	0
Entschädigungen, Sitzungsgelder Schlüsselpersonen			10'000	10'000
Spesen			1'000	1'000
Verwaltungsentschädigung	5%		4'800	4'800
Administration			5'000	5'000
Infrastruktur			5'000	5'000
Öffentlichkeitsarbeit			4'000	4'000
Mittel für Projekte			4'000	4'000
Total			129'800	129'800

5.5. Nutzen und Potentiale für die Gemeinde Wettingen

Mit der Umsetzung der verschiedenen Massnahmen werden neben den spezifisch definierten Zielsetzungen auch auf anderen Ebenen Wirkungen erreicht. Durch die gezielte Kommunikation und Information werden Migrantinnen und Migranten rascher erreicht. In einem Dialog wird erfasst, welche Bedürfnisse es im Einzelfall gibt, die eine erfolgreiche Integration unterstützen.

Durch bessere Sprachkenntnisse ist die Zusammenarbeit in der Schule, mit Behörden oder am Arbeitsplatz einfacher und wird gefördert. Die Kosten für Übersetzungsdienstleistungen können eingespart werden und bestehende Sprachkurse können gezielt vermittelt werden.

Für die berufliche Integration sind Sprachkenntnisse, Kenntnisse über Kulturtechniken sowie über kulturelle Werte und Normen zentral. Eine gute Einbindung an einem Arbeitsplatz ermöglicht es, dass langfristige Anstellungsverhältnisse erreicht werden können. Damit wird das Risiko vermindert, dass Menschen fürsorgeabhängig werden.

Kinder profitieren im frühkindlichen Alter besonders von Fördermassnahmen. Die früh angeeigneten Kompetenzen unterstützen die Kinder bei den Aufgaben, die sie im Schulalter und als Jugendliche erfüllen müssen. Sie benötigen weniger unterstützende Massnahmen im Schulsetting und können insgesamt besser mit den Herausforderungen umgehen.

Die Koordination der Angebote stellt sicher, dass Überschneidungen der bestehenden Angebote vermieden werden. Damit werden unnötige Kosten verhindert werden und aus den bestehenden Mitteln wird ein möglichst grosser Nutzen gezogen. Bestehende Doppelspurigkeiten (z.B. Kontaktverwaltung, Angebotsplanung) werden zukünftig vermieden.

Innerhalb der Gemeinde Wettingen werden verschiedene Synergiepotentiale genutzt. Die enge Vernetzung der Fachstelle Integrationsförderung mit dem Empfang im Rathaus ermöglicht einen grossen Mehrwert. Viele Fragen und Anliegen von Migrantinnen können bei der ersten Anlaufstelle der Gemeinde Wettingen behandelt werden.

Die aktive Integrationsförderung zeichnet eine Gemeinde aus und ist ein wichtiger Bestandteil einer attraktiven Wohngemeinde. Die Bedürfnisse der Wohnbevölkerung werden von der Gemeinde wahrgenommen und entsprechende Massnahmen können getroffen werden. Dies steigert die Identifikation und Verbundenheit der Bevölkerung mit der Gemeinde und erhöht die Verantwortungsübernahme für das gesamtgesellschaftliche Leben.

Es muss vertieft geprüft werden, inwieweit Synergien vorhanden sind, die durch eine Zusammenarbeit der Fachstelle Integration mit dem Standortmarketing erschlossen werden. Letztlich profitiert auch die gesamte Region von den Massnahmen. Als Regionalzentrum haben die integrationsfördernden Aktivitäten in der Gemeinde Wettingen eine positive Ausstrahlung auf die gesamte Region.

6. Handlungsempfehlungen und weiteres Vorgehen

Die Projektgruppe empfiehlt aufgrund der dargelegten Ausführungen folgende Massnahmen:

1. Der Gemeinderat Wettingen nimmt zur Kenntnis, dass Integrationsförderung eine zentrale Aufgabe der Gemeinde Wettingen ist und verabschiedet die grundlegenden Annahmen und Haltungen (gemäss Kap. 3.1).
2. Mit umliegenden Gemeinden sollen im Verlauf des Jahres 2017 Gespräche betreffend Zusammenarbeit für die Schaffung der gemeinsamen Stelle aufgenommen werden.
3. In Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden soll eine 80%-Stelle zur Integrationsförderung geschaffen und die benötigten finanziellen Mittel gemäss Modellrechnung dazu bereitgestellt werden. Die Mittel aus dem kantonalen Integrationsprogramm (KIP) sollen dafür beantragt werden.
4. Auf der Basis der erarbeiteten Handlungsansätze wird die Möglichkeit zur Umsetzung einer «Fachstelle Integration» abgeklärt.
5. Aufgrund des grossen Interesses am Thema soll die beteiligten Personen und Organisationen über die Beschlüsse und das weitere Vorgehen informiert werden.

Die grosse Resonanz auf die Standortbestimmung bei den Partnerorganisationen und der Bevölkerung hat gezeigt, dass dem Thema grosse Relevanz beizumessen ist. Die Umsetzung der skizzierten Massnahmen muss angegangen werden. Wie von den involvierten Personen mehrfach betont, darf die Integrationsförderung kein Lippenbekenntnis bleiben.